

## Ich habe (m)einen Schatz gefunden

Meine Familie und ich fuhren mit dem Auto nach England. Meine Familie und ich bedeutet: meine Mama, mein Papa, mein Bruder Tom und ich. Ich heiße übrigens Lisa. Auf der Autobahn waren wir lange im Stau. Papa steuerte den nächsten Imbissstand an. Beim „Burger King“ durften Tom und ich Pommes und Ketchup essen. Mama und Papa bestellten sich eine kalte Cola. Als wir mit dem Essen und dem Trinken fertig waren, babbelten Mama und Papa noch ein bisschen. Doch dann sagte Papa: „Wir müssen so langsam weiter fahren, schließlich wollen wir die Ferien in England verbringen und nicht bei ‚Burger King‘“. Also fuhren wir weiter. Nach sechzehn Stunden Fahrt mussten wir auf die Fhre umsteigen. Unser Auto wurde natürlich mitgenommen. Die Fhre war wie ein fünf Sterne Hotel. Es gab Spielzeug, Fernseher, ganz viel Essen und noch viel mehr. Als erstes durften Tom und ich ein bisschen spielen. Danach kauften wir uns etwas zu essen. Und nach dem Essen liefen wir ein bisschen in der Fhre herum. Nach ganzen sieben Stunden konnten wir die Klippen sehen. Nach einer weiteren halben Stunde waren wir da. Nun mussten wir nur noch mit dem Auto aus der Fhre fahren. Natürlich wollten alle so schnell wie möglich mit dem Auto aus der Fhre rauskommen, um England zu betrachten. Wir sind als vierte raus gekommen. Papa sagte: „Wir brauchen noch ungefähr drei bis vier Stunden, bis wir in Manchester sind.“ Tom sagte: „Es gibt doch eine Fußballmannschaft, die heißt „Manchester United“, oder?“ „Richtig“, antwortete Papa. „Und wenn Manchester eine Fußballmannschaft hat, muss in Manchester auch ein Stadion sein, oder?“ „Ja, in Manchester steht ein Stadion, und das heißt: Old Trafford.“ Tom fragte: „Können wir dort mal hinfahren?“ „Vielleicht“, antwortete Papa. „Wir sind da!“, rief Mama. „Aussteigen!“, rief ich. „OK“, sagte Tom. Mama, Papa, Tom und ich liefen mit unserem Gepäck ins Hotelzimmer. Ich sollte eigentlich meine Sachen einräumen, aber das tat ich nicht. „Lisa“, fragte Mama, „was hast du denn da in der Hand?“ „Ich habe es hinter dem Schrank gefunden“, sagte ich. „Und was ist es?“, fragte Mama. „Sieht so aus wie eine Schatzkarte“, antwortete ich. „Schatzsuche!“, rief Tom. Alle waren der Meinung. „Vielleicht finden wir Goldbarren. Zur Sicherheit nehme ich Schaufel und Dietrich mit“, meinte Papa. Und so machten wir uns auf die Suche. Die Schatzkarte führte uns am Hotel vorbei in den Park. Ungefähr in der Mitte des Parks war auf der Schatzkarte ein Kreuz. „Buddeln!“, rief ich. Papa grub und nach einer Weile fand er einen Knochen. „Ist das ein Menschenknochen?“, zitterte Tom. Papa antwortete: „Ich glaube eher, hier hat ein Hund den Knochen vergraben und ihn nicht wieder gefunden.“ Nach einer noch viel längeren Weile kam ein Stück Holz in der Erde zum Vorschein. Papa grub weiter: „Wir haben eine Schatzkiste an der Angel und die ist nicht mal verschlossen. Und jetzt haltet euch fest, was da drinnen ist: In der Schatzkiste sind Tausende von kleinen Edelsteinen.“ „Wir sind reich“, jubelte Mama. So fuhren wir alle vier zusammen mit der Schatzkiste nach Hause.

Pascal Thierolf, Klasse 3c